

Gefurchter Dickmaulrüssler



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau



Der Gefurchte Dickmaulrüssler, auch Breitmaulrüssler genannt, gehört zu der Familie der Rüsselkäfer (Curculionidae). Den Käfer (Imagines) charakterisiert sein Aussehen und seine Fraßspuren an zahlreichen krautigen Pflanzen oder kleineren Gehölzen. Er schädigt sowohl in Erwerbsbetrieben, im öffentlichen Grün als auch im Haus- und Kleingarten.

Schadbild: Das Wirtspflanzenspektrum des Gefurchten Dickmaulrüsslers ist sehr groß (polyphagisch). Befallen werden in erster Linie Moorbeetpflanzen (z. B. Azaleen, Calluna, Erica, Rhododendron), Beerenobstarten (z. B. Erdbeeren), Gehölze (insbesondere Eiben, aber auch Fichten, Wacholder), Zierpflanzen-Arten (z. B. Cyclamen, Orchideen, Primeln, Pelargonien) als auch Stauden und Weinreben. Die Larven leben im Boden und richten Fraßschäden im Wurzelbereich an. Die Schäden der Larven sind stärker zu bewerten als die des Käfers. Ein verstärktes Auftreten kann zum Absterben der Pflanzen führen. Die Käfer ernähren sich hauptsächlich von Blättern, Knospen und jungen Trieben.

Die erwachsenen Käfer fressen halbkreisförmige Einbuchtungen in die Blattränder (Buchten- oder U-förmiger Randfraß). Der Blattrand erscheint zahnradartig gekerbt.



Abb. 1: Fraßschäden des Dickmaulrüsslers



Abb. 2: Larven im Wurzelbereich

Die Käfer sind nicht flugfähig, somit nur zu Fuß unterwegs (d. h. per pedes). Die Käfer sind dämmerungs- und nachtaktiv und lassen sie sich bei Gefahr rasch fallen. Dieser Schädling wird oft durch Import aus Süd-, Südost- und Osteuropa von Baum- schulwaren, Substraten oder über den Zukauf getopfter Pflanzen eingeschleppt. Von der zugekauften Ware breiten sie sich dann im Betrieb oder im Garten auf die verschiedenen Pflanzenarten aus.



Abb. 3: Oberseite



Abb. 4: Unterseite



Abb. 5: Gewürfelter StaubrüSSLer (*Liophloeus tessulatus*, etwa 11-13 mm lang)

Biologie und Merkmale:

Der schwarz gefärbte Käfer ist etwa 10-12 mm lang, länglich-oval und besitzt gelbliche behaarte Flecken. Die typischen Merkmale dieser Käfer sind die Deckflügel (Elytren). Diese sind panzerartig verhärtet, elliptisch und an den Schultern stark abgerundet. Die Schenkel sind in der Mitte stark verdickt. Der Rüssel ist mit kräftig entwickelten Pterygien (muschel- oder ohrenförmige Wülste außen neben den Fühlergruben; s. Abb. 3) versehen. Der Käfer ist außerdem gekörnt oder gerunzelt. Diese Käferart wird oft mit dem Gewürfelten StaubrüSSLer (s. Abb. 5) verwechselt. Oft findet unter den DickmaulrüSSLern Jungfernzeugung (Parthenogenese) statt, so dass sie nicht auf sexuelle Vermehrung angewiesen sind.

Mit dem Erstauftreten der neuen Käfer ist je nach Witterungsverlauf im Freiland etwa ab Ende Mai/Anfang Juni zu rechnen. Die Eiablage der jungen Käfer beginnt nach einem etwa vierwöchigen Reifungsfraß ab Juli und endet im Spätsommer (Oktober). Ein Käfer kann bis zu 1.000 Eier (Durchmesser ca. 0,7 mm) einzeln oder auch in Häufchen am Grunde der Fraßpflanzen bzw. in humoser Erde ablegen. Die ersten gefräßigen Junglarven schlüpfen Anfang August und beginnen dann an den feinen Wurzeln mit ihrer Fraßtätigkeit.

Die schlüpfenden gelblich-weißen Larven (ca. 2 mm groß) sind fußlos, bauchwärts gekrümmt und besitzen eine braune Kopfkapsel. Vollentwickelte Larven sind etwa so lang wie die Käfer (10-12 mm).

Der Schädling überwintert meist als Larve, seltener als Puppe. Zur Verpuppung gräbt das letzte Larvenstadium eine kleine Erdhöhle.



Abb. 6: Eiablage in Gruppen (ca. 0,7 mm)



Abb. 7: Fußlose gelblich-weiße Larven



Abb. 8: Gefurchter Dickmaulrüssler (*Otiorhynchus sulcatus*)

Besonders gut entwickelt sich eine Generation pro Jahr unter Gewächshausbedingungen, wobei die Larven bevorzugt im Frühjahr (überwinterte „Altlarven“ aus dem Vorjahr) und im Herbst (Junglarven aus der Eiablage im Sommer) in Erscheinung treten. Die Lebensdauer eines Käfers kann 2-3 Jahre betragen. Die „alten“ Käfer beginnen aber schon ab Mai mit der Eiablage (siehe Entwicklungsverlauf).

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						Larve im Boden				in Ruhe	
		Puppe									
			Käfer								
					Ei						

Bekämpfungsmöglichkeiten des Dickmaulrüsslers:

Verfahren	Hinweise	Bemerkungen
1. Absammeln	Verfahren eignet sich besonders auf kleinen Flächen (während der Abenddämmerung)	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Kontrollen (im Haus- und Kleingarten, bzw. Wintergarten oder Balkon)
2. Fangmethode	Tontöpfe gefüllt mit feuchten Papiertüchern oder Blätter von Weinreben	<ul style="list-style-type: none"> als Tagesversteck in der Nähe von gefährdeten krautigen Pflanzen und kleineren Gehölzen (regelmäßige Kontrolle)
3. natürliche Feinde	Spitzmäuse, Igel	<ul style="list-style-type: none"> im Haus- und Kleingarten geschützt
4. biologische Bekämpfung	Einsatz von entomopathogenen Nematoden (<i>Heterorhabditis bacteriophora</i> und <i>Steinernema carpocapsae</i>)	<ul style="list-style-type: none"> Ausbringung der Nematoden sollte abends erfolgen im Gewächshaus können sie ab April, im Freiland vom August bis Oktober aus-gebracht werden
5. chemische Bekämpfung	Bekämpfung kann gegen Larven oder Käfer erfolgen	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung gegen Larven i. d. R. als Gießbehandlung Bekämpfung abends durchführen, da die Käfer nachts aktiv sind

Biologische Bekämpfung:

Einsatz von Nematoden: Eine biologische Bekämpfung mit entomopathogenen Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora*) richtet sich besonders gegen verschiedene Larvenstadien und Puppen der Dickmaulrüssler. Die entomopathogenen Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora*), die in verschiedenen Formulierungen (Flüssig-, Gel - und in Tonmineralformulierung) geliefert werden und die Dickmaulrüsslerfallen sind im Handel erhältlich.

Die entomopathogenen Nematoden (fadenförmig, ca. 0,8 mm lang) dringen aktiv in die Larven und Puppen des Dickmaulrüsslers ein und geben im Inneren ein mit ihnen in Gesellschaft lebendes Bakterium ab (für Warmblüter völlig ungefährlich). Diese Bakterien vermehren sich hier und führen zum Absterben der Larven und Puppen. Die Nematoden ernähren sich (ihrerseits) von den Bakterien und dem abgestorbenen Insektenkörper und verlassen schließlich ihren Wirt, um neue Lar-

ven und Puppen aufzusuchen. Parasitierte Larven und Puppen werden rotbraun. Die Nematoden sterben ohne ihre Nahrungsquellen ab, d. h. ein Dauerschutz wird durch eine einmalige Anwendung nicht erreicht.

Beachten Sie die Bodentemperatur (mindestens 12 °C, besser ab 15 °C) und die Bodenfeuchtigkeit (keine Staunässe) bei der Bekämpfung!

Der Einsatz von Nematoden in Erwerbsbetrieben oder im Haus- und Kleingarten ist in Gewächshauskulturen das ganze Jahr möglich. In Freilandkulturen ist eine Bekämpfung der Junglarven von Ende Juni bis Oktober empfehlenswert. Für eine bessere Wirkung sollte der Boden befeuchtet werden. Ausgebracht werden 0,5 Mio Tiere/m² im Gießverfahren oder im Spritzverfahren mit großen Düsen und wenig Druck. Beachten Sie bitte die Gebrauchsanleitung der Nematoden-Hersteller (Lieferanten)!

Chemische Bekämpfung: Eine chemische Bekämpfung in Erwerbsbetrieben oder im Haus- und Kleingarten gegen Larven und Käfer gestaltet sich durch die Vielzahl der Pflanzenarten als sehr schwierig, da keine große Auswahl von Insektiziden zur Verfügung steht.

In Erwerbsanbau kann SpinTor (Spinosad) im Gewächshaus gegen die Käfer eingesetzt werden. Bei der Bekämpfung von Rüsselkäfern in Zierpflanzen im Gewächshaus in Erwerbsbetrieben mit SCATTO (Deltamethrin) wurde eine zwangsläufig eintretende Nebenwirkung gegen den Dickmaulrüssler (Käfer) beobachtet. Für die Anwendung in Topfpflanzen im Haus- und Kleingarten ist Schädlingsfrei Careo Konzentrat (Acetamiprid) zur Gießbehandlung gegen Larven zugelassen.



Abb. 9: Gesunde Larve



Abb. 10: Infizierte Larve *



Abb. 11: Infizierter Käfer *

* zu Abb. 10 und 11: Durch parasitäre Nematoden infizierte Larve (10) und Käfer (11) färben sich rötlich bzw. bräunlich.

Anwendung von Fallen:

Erwachsene Tiere (Imagines) können auch mit Hilfe von Dickmaulrüsslerfallen (nema Top) bekämpft werden. Die Dickmaulrüsslerfalle besteht aus einem Brett mit Rillen (Nuten, siehe Bild), in die ein Gel mit insgesamt 2,5 Mio. Nematoden der Art *Steinernema carpocapsae* eingepresst ist. Die Nematodenfalle ist bei 2-6 °C ca. eine Woche lagerbar. Diese Nematoden sind ca. 6 Wochen in der Falle aktiv. Sie sind nur auf feuchte Böden auszulegen. Während der sechswöchigen Wirkungs-dauer muss die Nematodenfalle nicht nachgewässert werden. Nehmen Sie die Nematodenfalle aus dem Kunststoffbeutel und legen Sie sie mit den Rillen nach unten unter die befallene Pflanze. Eine Falle reicht für 6 m². Sie sollten vor allem unter Sträuchern, Büschen oder Hecken (z. B. Rhododendron, Kirschlorbeer, Glanzmispel) und im Wintergarten aufgestellt werden. Da sich der Käfer tagsüber unter dem Brett versteckt, wird er von einem Virus infiziert, das die Nematoden (*Steinernema carpocapsae*) übertragen. Die Nematoden wandern an den Kragen der erwachsenen Käfer und dringen in ihre Körper ein. Durch den Virusbefall verändern sich die Käfer. Nach zwei Wochen sterben sie ab (Dezimierung von 80-100 %). Diese Fallen sind von Mai bis September bei Dämmerung oder bedecktem Himmel auszulegen, da die Nematoden UV- und lichtempfindlich sind.

Eine Kombination aus Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora*) im Boden (Gießverfahren von April bis Mai und von Juli bis Oktober im Freiland) und die Nematodenfallen (*Steinernema carpocapsae*) steigern den Bekämpfungserfolg nachhaltig. Dadurch können Larven und Käfer bekämpft werden.

Das Absammeln der Käfer stellt keine Bekämpfung in Produktionsbetrieben dar und dient nur zur Ermittlung der Befallsstärke. Dieses Verfahren kann nur auf kleinen Flächen, wie z. B. im Haus- und Kleingarten vorgenommen werden.



Abb. 12: Nematodenfalle (Unter- und Oberseite)



Abb. 13: Fadenförmige Nematoden in Gel (ca. 0,8 mm lang)

Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg (Saale)

Redaktion: Candida Rausch

Bildnachweis: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Stand: August 2021

Druck: WirmachenDruck GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Auflage: 500

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung und Vervielfältigung (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

